



Deutsche Afrika Stiftung e.V.
Fondation Allemande pour l'Afrique
German Africa Foundation

F O K U S
SAHEL

Einladung

Allen Widerständen zum Trotz – Wie wirtschaftliche Kooperation im Energiesektor im Sahel gelingen kann

Die Sahelzone verfügt über ein enormes Potenzial an erneuerbaren Energien, dennoch gehört sie im weltweiten Vergleich zu den Regionen mit der größten Energiearmut. Der Prozess der Industrialisierung in der Region geht nur langsam voran. Nach Angaben der UN haben 51% der Bevölkerung im Sahel keinen Zugang zu Elektrizität, während der Energiebedarf jedoch jährlich um mehr als 4% zunimmt. Die dortige Energiekrise ist eng mit der (sicherheits-)politischen, wirtschaftlichen und humanitären Situation verknüpft. Dabei ist eine stabile Energieinfrastruktur treibende Kraft für wirtschaftliches Wachstum; viele Bereiche, Arbeitsplätze, Bildung, Gesundheitsdienstleistungen hängen schlussendlich vom Zugang zu Energiedienstleistungen ab. Laut Schätzungen der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) kostet die Energiearmut in Afrika den Kontinent jährlich 2-4% des BIP. Etwa 80% der Unternehmen in Afrika haben mit Unterbrechungen der Stromzufuhr zu kämpfen, wodurch die wirtschaftliche Leistung in den Ländern eingeschränkt wird.

Um die steigenden Energiebedarfe zu decken und ein nachhaltiges sozioökonomisches Wachstum zu erreichen, ist ein Ausbau von erneuerbaren Energien unerlässlich. Angesichts ihres Potenzials kann die Sahelzone die erste Region in Afrika werden, die eine industrielle Revolution auf der Grundlage erneuerbarer Energien einleitet und vorantreibt. Investitionen in erneuerbare Energien würden somit nicht nur zur Elektrifizierung von Privathaushalten beitragen, sondern auch den Aufbau grüner Wertschöpfungsketten vor Ort ermöglichen, die Arbeitsplätze schaffen, globale Wertschöpfungsketten nutzen und die Verwirklichung der SDGs beschleunigen. Dabei gilt es auch zu klären, inwiefern dies angesichts der politischen Rahmenbedingungen in einigen Sahel-Staaten, wie etwa in Ländern wie Mali, Burkina Faso und Niger, gelingen kann.

Welche Maßnahmen sind erforderlich, um die Energiebedarfe im Sahel zu decken? Wie können Infrastrukturausbau und der Prozess der Industrialisierung im Sahel vorangetrieben werden? Wie kann eine Umstellung auf erneuerbare Energien gelingen? Und wie kann Deutschland hierbei trotz der aktuellen politischen Entwicklungen in der Region unterstützen und im Energiesektor mit Sahelstaaten zusammenarbeiten? Welche Rolle können Investitionen deutscher Unternehmen spielen?

Um diese und weitere Fragen gemeinsam zu diskutieren, laden die Deutschen Afrika Stiftung und Fokus Sahel Sie herzlich zu einem Fachgespräch ein. Bei einem anschließenden Empfang besteht die Möglichkeit zum freien Austausch zwischen politischen Entscheidungsträgern sowie Vertretern aus Wirtschaft, Think Tanks und Zivilgesellschaft.

Datum

**Donnerstag, den
13. Juni 2024, 17:45 –
19:00 Uhr**

Veranstaltungsort

**Deutsche
Parlamentarische
Gesellschaft, Eingang
über Dorotheenstraße 100,
10117 Berlin**

Bitte melden Sie sich [hier](#) bis
zum 7.6.2024 an.

Nach der Diskussion sind Sie
zum Empfang eingeladen.

Die Veranstaltung wird
deutsch-französisch simultan
übersetzt.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Programm

Begrüßung: Sabine Odhiambo, Generalsekretärin, Deutsche Afrika Stiftung

Diskussion: Dr. Wolf-Dietrich Fugger, Director West Africa, EWIA Green Investments GmbH

Nouhoum Keita, Geschäftsführender Direktor ASFA 21 FALEA (*Action Solidarité pour les 21 villages de la commune Faléa*), Mali

Christoph Rauh, Unterabteilungsleiter 20, Afrika I, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Marthe Zio, Spezialistin für ökologisches Bauen, CESAO (*Centre d'Études et d'Expérimentation Économiques et Sociales de l'Afrique de l'Ouest*), Burkina Faso

Moderation: Olaf Bernau, Mitglied im Steuerkreis von Fokus Sahel

Referentinnen und Referenten



Marthe Zio

Spezialistin für ökologisches Bauen, *Centre d'Études et d'Expérimentation Économiques et Sociales de l'Afrique de l'Ouest* (CESAO), Burkina Faso

Marthe Zio ist ausgebildete Ingenieurin für Hoch- und Tiefbau und derzeit Assistentin der Projektkoordinatorin für das Projekt "Kooperation panafrikanischer Organisationen der Zivilgesellschaft für 100% erneuerbare Energien in Afrika". Außerdem begleitet sie die CESAO dabei, sich im Bereich klimagerechte Bauweisen in der Sahelzone zu positionieren. Sie ist zudem im Modedesign tätig und fördert lokale Talente in diesem Bereich auf internationaler Ebene durch eine Initiative mit dem Titel "ZIO Perfect Light".



Deutsche Afrika Stiftung e.V.
Fondation Allemande pour l'Afrique
German Africa Foundation

F O K U S
SAHEL

Nouhoum Keita

Geschäftsführender Direktor *Action Solidarité pour les 21 villages de la commune Faléa* (ASFA 21 FALEA), Mali



Nouhoum Keita ist Journalist, Radiomacher sowie Mitbegründer und Koordinator der Nichtregierungsorganisation ASFA 21 FALEA. Diese ist im Dorfverbund Faléa in der Bergbauregion Kéniéba im Südwesten Malis tätig und hat den jahrelangen Widerstand der lokalen Bevölkerung gegen eine Uranmine in Faléa seit 2012 maßgeblich begleitet und unterstützt. Neben den niedrigen Weltmarktpreisen trug dies wesentlich dazu bei, dass die Förderpläne seit 2016 auf Eis liegen. Aktuell engagiert sich FALEA21 gegen industriellen Goldabbau durch internationale Konzerne und die damit verknüpfte Verseuchung des in den Senegal-Fluss einmündenden Flusses Falémé. Die Organisation setzt sich auch gegen Holzeinschlag ein. Ebenfalls widmet sie sich auch der Frage, wie selbstbestimmte Entwicklungsperspektiven in dem für seine Biodiversität berühmten Hochplateau von Faléa weiterentwickelt werden können.



Gefördert durch:
 Auswärtiges Amt
aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages